

Anamorphotes Bild

Englisch: Squeezed Image

KAMERA

Bild horizontal komprimiert — anamorphote Optik presst Bildinformation zusammen, wird erst bei der Wiedergabe mit entsprechendem Dekompressor gestreckt. Erzeugt das klassische 2,4:1 Kino-Format.

Die anamorphote Optik presst die horizontale Bildinformation beim Drehen zusammen. Eine Linse quetscht das Bild um den Faktor 2 (oder 1,3x bei modernen Varianten) horizontal, während die vertikale Auflösung erhalten bleibt. Das Resultat sieht auf dem Monitor zunächst verzerrt aus: Menschen wirken schmaler, Objekte gestaucht. Das ist beabsichtigt. Erst bei der Projektion oder Wiedergabe wird das Bild durch einen entsprechenden Dekompressor wieder in sein natürliches Seitenverhältnis von 2,4:1 oder 2,35:1 zurückgestreckt — das klassische Kino-Format entsteht. Am Set bedeutet das konkret: Gearbeitet wird mit einem vollständigen Bildsensor oder einer 4K-Kamera, mit anamorphoten Vorsätzen oder nativen anamorphoten Objektiven. Der Vorteil liegt darin, dass die volle vertikale Sensorfläche genutzt wird, nicht wie beim Pillarboxing nur ein schmaler Streifen. Das bringt mehr optische Information, weniger Moiré-Anfälligkeit und die Möglichkeit, klassisches Kino-Licht zu schaffen — jene charakteristischen horizontalen Lens-Flares und die spezifische Bokeh-Charakteristik, die anamorphote Optiken mit sich bringen. Viele DPs wählen anamorphot gerade wegen dieser visuellen Eigenheiten: elongated Flares, besondere Aberrationen, die dem Image eine unverwechselbare Ästhetik geben. In der Praxis brauchen Schnitt und Grading einen entsprechenden Workflow: Die RAW-Dateien oder ProRes-Master müssen als anamorphot gekennzeichnet sein, damit Colorist und Online-Editor wissen, dass eine Dekompression ansteht. Viele moderne NLE-Systeme handhaben das über Metadaten oder explizite Pixel-Aspect-Ratio-Settings. Das war früher aufwändiger — heute ist es weitgehend automatisiert, solange konsistent gearbeitet wird. Nicht zu verwechseln mit Pillarbox — das ist nur eine digitale Maskierung, keine optische Kompression. Anamorphote Objektive liefern echte optische Kompression, die zu mehr Bildinformation führt. Der Trend der letzten Jahre: Viele Independent-Produktionen nutzen Anamorphot, weil die Hardware erschwinglich geworden ist und das Look-Element — jenes charakteristische, breite Kino-Format mit den optischen Eigenheiten — für den Zuschauer unmittelbar erkennbar ist. Es ist nicht nur Format, es ist Stil.